

Vielseitige Backenbrecherlöffel

Amerikanisches Militär setzt MB Geräte beim Bau von 1.635 Unterkünften ein

Bis 2011 wird das US-Militär auf dem Gelände des Stützpunktes in New Jersey 1.635 neue Unterkünfte für Militärpersonal bauen. Dazu werden zunächst 443 alte Gebäude zurückgebaut. Für das US Bauunternehmen Giberson Plumbing & Excavating Inc. aus Shamong, New Jersey, das den Auftrag erhielt, ist es das größte Projekt in seiner Geschichte. Für den Unternehmensgründer Richard Giberson ist das New Jersey Projekt sein ganzer Stolz und zugleich eine große Herausforderung. Giberson Enterprises ist auch der US-Importeur von

Meccanica Breganzese MB und vertreibt die Produkte des italienischen Herstellers, darunter den Backenbrecherlöffel BF. Der BF120 eignet sich für Bagger bis 40 t Einsatzgewicht und kann mit seiner Backenbreite von 120 cm bis zu 60 t/h brechen. Er wird sowohl im Steinbruch als auch beim Rückbau eingesetzt.

bauma als Start

Auf der bauma 2007 in München ist das US-Militär erstmals auf das kleine Unternehmen MB mit Sitz in Breganze in der Provinz



Der MB Crusher im Abbrucheinsatz

(Foto: MB)

Vicenza aufmerksam geworden. Es hatte dort Backenbrecherlöffel vom Modell BF in Tarnlackierung vorgestellt. „Man muss bedenken“, sagt Giberson, „dass wir MB auf der Conexpo 2005 in Las Vegas kennengelernt hatten. Wir begannen dann sofort mit der Arbeit. Wir wussten, dass wir unser Geld und unsere Kraft in etwas investierten, dass sich bald bezahlt machen würde. Was sich auch bestätigte. So ist unser Team innerhalb kurzer Zeit um 30 Mitarbeiter gewachsen. Und das nur, um die Anfragen nach Backenbrecherlöffeln bewältigen zu können.“ Während einiger Meetings zwischen Guido Azzolin, dem Geschäftsführer von MB, und Giberson Enterprises auf der bauma in

München beschloss man, dass MB und sein Händler mit einem gemeinsamen Stand an einigen lokalen Messen teilnehmen sollte. Von Jahr zu Jahr gewinnt MB nun immer mehr Preise für seine Technik. Damit wachsen auch die Ziele des Unternehmens. „Heute ist unser Brecherlöffel stark verbreitet und wird sogar Teil der Standardausrüstung von Baufirmen. Weil wir die Marktentwicklungen im Bereich Abbrucharbeiten und Wiederverwertung von Bauabfällen intensiv beobachten, können wir Ideen anzubieten, die die Arbeit unserer Kunden einfacher, schneller und produktiver machen und dabei die Umwelt schonen“, so Azzolin.

Mischanlagen in Containern

Asphalt- und Betonmischanlagen erzielen auch durch ihre Containerisierung Kostenvorteile



Praktisch, quadratisch, Mischanlage – das sind Begriffe, die in dieser Form eigentlich nicht zusammenpassen. Aber eine Entwicklung der Firma Lintec aus Buxtehude brachte die entsprechenden Anlagen und Maschinen auf den Weg. Die weltweit ersten ISO-Seecontaineranlagen mit Vibrationssieb, sowohl als Asphalt- als auch als Betonmischanlage, waren eine wirkliche Revolution und sind nach wie vor revolutionäre Kostensparer. Das hat mehrere Gründe. Zum einen minimieren sich die Transportkosten in hohem Maße. Jede Anlagenkomponente ist in einem ISO-Seecontainer hergestellt, der vom Germanischen Lloyd abgenommen ist. Es sind also keine Überbreiten und kein Übergewicht, dafür aber schnellster Transport und damit auch niedrigste Kosten möglich. Dort, wo die Anlage aufgebaut werden soll, genügen normale Bodenverhältnisse. Es muss nicht notwendigerweise ein Beton-Fundament gegossen werden. Auch die Betriebssicherheit spielt eine große Rolle. So werden die Lintec-Anlagen vor dem Versand zunächst zur Probe aufgebaut und durchlaufen eine Testphase. Das verhindert Stillstände oder Montageprobleme vor Ort. Dass sich Container schnell zusammenfügen lassen, ist einleuchtend. So wird der Kran üblicherweise nur für einen Tag gebraucht, dann steht die Anlage. Und spätestens nach einer Woche ist sie betriebsbereit. Umgekehrt, das heißt beim Abbau, funktioniert das genauso.

Spürbare Kostenersparnis

Durch diese quasi „Containerisierung“ der Mischanlage entsteht auch eine sehr übersichtliche Bauweise. Die Wege innerhalb der Anlage sind kurz, die Wartung wird denkbar einfach. Eine Standardanlage erinnert eher an ein modernes Fabrikgebäude als an eine herkömmliche Asphaltmischanlage. Dass die eingehausten Aggregate gut gegen Sturm, Schmutz und Regen

Dipl.-Ing. Carsten Weiss, Geschäftsführer Lintec GmbH